

L02284 Arthur Schnitzler an Felix Braun, 19. 4. 1918

Dr. Arthur Schnitzler

19. 4. 1918.

Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

Verehrtester Herr Felix Braun.

5 Aus meinem Telegramm entnehmen Sie, dass meine Angelegenheit mit Fischer noch immer in Schwebe ist. Es wäre immerhin doch sehr möglich, dass er sich das nötige Papier sowohl für meine alten als für meine neuen Sachen verschafft; und bei meinen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zu ihm schiene es mir  
10 in keinem Sinne richtig, anderswo anzuknüpfen, ehe ganz zwingende Gründe hiezu vorliegen. Darum ist es mir auch nicht möglich Ihnen 'irgend'welche Vorschläge zu machen, sondern ich will mich vorläufig damit begnügen, ~~um~~ einige Anfragen an Sie zu stellen, durch deren rasche Beantwortung Sie mich sehr verpflichten würden.

15 Innerhalb welcher Zeit und in wie viel Auflagen (zu tausend Exemplaren) könnte der Verlag Müller eine neue Novelle (Ausdehnung etwa wie »Badearzt Gräser« drucken und erscheinen lassen und zwar unter der Bedingung vorheriger Bezahlung, 'von' 25 % des Ladenpreises<sup>^</sup>?<sup>v</sup> ~~und 2.~~ Ferner müsste ich mir das Recht vorbehalten, diese Novelle in einer Neuauflage meiner bei S. Fischer erscheinenden gesammelten Werke '(frühestens 1922')<sup>v</sup> aufzunehmen zu dürfen.  
20 Gleiches gälte für mein neues Stück, das jedenfalls erst im Spätherbst oder Winter erscheinen sollte.

Es wird mir angenehm sein, recht bald Ihre Meinung zu vernehmen.

Mit verbindlichen Grüßen

25 Ihr sehr ergebener

[hs.] Arthur Schnitzler

© Wienbibliothek im Rathaus, H.I.N.-198045.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1307 Zeichen

Schreibmaschine

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Ergänzungen, Unterstreichungen und Unterschrift)

© DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.447.

Brief, Durchschlag 2 Blätter, 2 Seiten, 1307 Zeichen

Schreibmaschine

Handschrift: roter Buntstift, lateinische Kurrent (Beschriftung »Fel Braun«)